

Hilfe für Übersiedler

Bundesinnenminister Gerhart Baum will die Eingliederung von DDR-Übersiedlern erleichtern. So soll der im Notaufnahmegesetz von 1950 vorgeschriebene dreiköpfige Ausschuß wegfallen, der bislang den Aufenthalt der Zuwanderer im Westen formal genehmigte; und Ostdeutsche, die bei ihrer Ankunft bereits wissen, wo sie in der Bundesrepublik wohnen werden, brauchen sich nicht mehr einem Gremium zu stellen, das Neuankommlinge auf die einzelnen Bundesländer verteilt.

Verseuchte Sowjetregion

Bundesdeutsche Geheimdienste haben, so ein hoher Bonner Beamter, „ernst zu nehmende Hinweise“, daß es im vergangenen Frühjahr in der Sowjet-Union zu einer Umweltkatastrophe ge-

kommen ist. Dabei sollen mehr als tausend Menschen ihr Leben verloren haben, nachdem Kampfstoffe durch eine Explosion in einer Fabrik bei Swerdlowsk freigesetzt worden waren. Unklar ist, ob sich das Unglück in einer Produktionsstätte für Bakterien-Bomben ereignete oder ob Giftgas die Region verseuchte.

Landreform in Brasilien

Brasiliens regierende Militärs, bislang nicht eben Vorkämpfer für die Sache der Armen, wollen landlosen Bauern helfen. Präsident João Figueiredo verfügte die Enteignung von neun Latifundien im Bundesstaat Mato Grosso do Sul; die 19 000 Hektar sollen in tausend kleine Parzellen für arme Bauernfamilien aufgeteilt werden. Weitere Enteignungen — vor allem von brachliegendem Land, das von seinen Groß-

grundbesitzern nicht bewirtschaftet wird — sind bereits angekündigt. Den letzten Versuch, das Elend der verarmten brasilianischen Kleinbauern und Tagelöhner durch eine Landreform zu mildern, hatte Anfang der sechziger Jahre der linke Präsident João Goulart unternommen — damals beendet die Militärs das Experiment mit einem Putsch.

DDR spart Öl

Neben dem verstärkten Ausbau der Kernenergie plant die DDR jetzt auch den Einsatz von Wärmepumpen und Sonnenkollektoren, um die Energiekrise zu meistern. Die Systeme werden künftig in größeren Wohngebieten für die Warmwasserversorgung genutzt. Zum Test der Anlagen will die SED in diesem Jahr ein Schwimmbad und einen Altbau im Ost-Berliner Stadtbe-

Deutsche Zerstörer im Indischen Ozean?

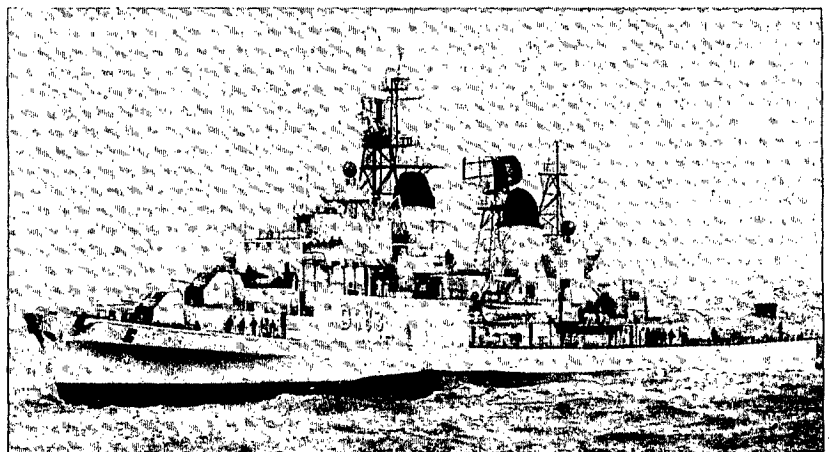
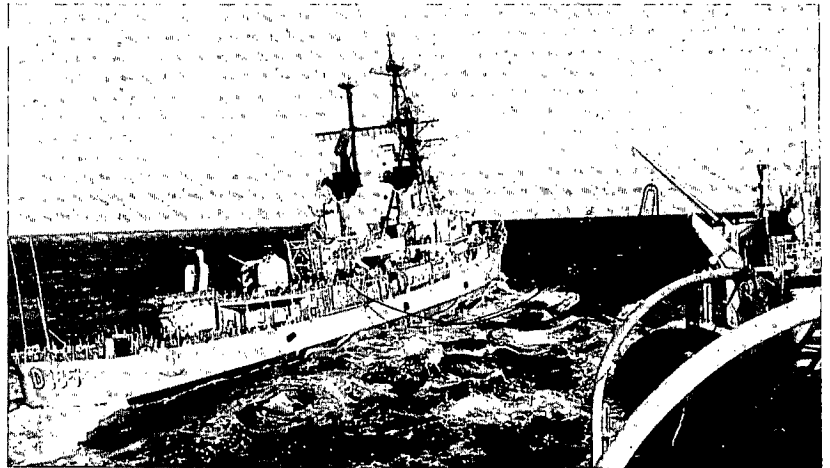
Die Bundesregierung schreckt vor einer ungewollten Flottendemonstration zurück. Ende April sollen die Raketen-Zerstörer „Lütjens“ und „Bayern“ zu einer Übung im Indischen Ozean auslaufen und außer dem US-Stützpunkt Liego Garcia auch mehrere indische und afrikanische Häfen besuchen.

Die Reise war schon vor der Geiselnahme in Teheran und dem sowjetischen Einmarsch in Afghanistan vom Verteidigungsministerium und dem Auswärtigen Amt vorbereitet worden. Nun fürchten die Bonner, das Auftauchen von zwei Kriegsschiffen unter bundesdeutscher Flagge könne die gespannte Situation im Indischen Ozean weiterverschärfen.

Gegenwärtig kreuzen dort bereits zwei amerikanische Flugzeugträgergruppen, argwöhnisch beobachtet von sowjetischen Kriegsschiffen.

Die Vorbereitungen für die „Übungsreise in ausländische Gewässer“, so die offizielle Bezeichnung, werden zwar fortgesetzt, den endgültigen Marschbefehl aber hat sich der Bundessicherheitsrat unter Kanzler Helmut Schmidt vorbehalten.

Die Amerikaner haben der Bundesregierung über ihre Botschaft irzwischen mitgeteilt, daß sie keinen Grund für eine Absage sähen.



Kriegsschiffe „Lütjens“ (o.), „Bayern“: Angst vor der Demonstration